

Raketenstart macht Ferien schön

Im Kindermuseum wird mit den Erfindungen des Simon Marius experimentiert



Im Kindermuseum wird auch nach der Faschingszeit noch mit Luftballons hantiert. Im Namen des berühmten Astronomen aus Ansbach stoßen die jungen Forscher eifrig bis in den Weltraum vor. Foto: Annette Beyer/Museum

Simon Marius, der große Astronom aus Ansbach, soll nun auch Kindern ins Bewusstsein gerückt werden. Er spielt die Hauptrolle in den Faschingsferien, in denen das Kindermuseum ein tolles Mitmachprogramm anbietet, und zwar täglich in der Zeit vom 5. bis 9. März in der Michael-Ende-Straße 17 immer um 15 Uhr.

Gemeinsam machen sich junge Museumsgäste auf die Zeitreise zu Simon Marius aus Ansbach. Der berühmte und etwas in Vergessenheit geratene Franke war einer der ersten, der das im frühen 17. Jahrhundert neu entwickelte Fernrohr zur Himmelsbe-

obachtung einsetzte. Der in Ansbach wirkende Astronom entdeckte etwa zeitgleich mit Galileo Galilei die vier großen Jupitermonde, doch er veröffentlichte seine Ergebnisse erst 1614.

Tagestipp

Das Werk erschien in Nürnberg unter dem Titel „Mundus Iovialis“ und jährt sich 2014 zum 400. Mal. Für die Ferientüftler interessant: Das Weltbild der Menschen in der Zeit von Simon Marius wird verglichen mit dem heutigen Wissen über das Sonnen-

system, über den Aufbau der Milchstraße und des Universums insgesamt. In praktischen Versuchen darf jeder selbst ausprobieren, wie die Raketentechnik funktioniert und mit einer Vakuumpumpe wird luftleerer Raum im Weltall simuliert; dort trägt man dann einen Raumanzug, um den Körper zu schützen. Weitere Experimente befassen sich mit der Fliehkraft und mit dem Rückstoßprinzip und damit nicht alles gar so sehr an den Physikunterricht erinnert, wird im Freien eine Wasserrakete gestartet. *mn*

Der Eintritt kostet 7 Euro, Familienkarten gibt es für 19 Euro.